



**Anton
Urspruch-Gesellschaft e.V.**

Jahresbericht 2017

E-Mail: antonurspruch@web.de

Internet: www.antonurspruch.de

**Postadresse: Prof. Dr. Veronica Kircher
Haus St. Lamberti
Scharnhorststr. 4
48151 Münster**

Liebe Urspruch-Freunde,

um es in Anlehnung an Schiller zu formulieren: „spät kommt er, doch er kommt“ - der Jahresbericht für 2017.

Zwei Gründe möchte ich hierfür anführen: Zum einen war das Jahr 2017 leider zeitweilig überschattet durch Krankheiten, die alle drei Mitglieder des Vorstandes zur gleichen Zeit außer Gefecht setzten. Diese Phase liegt jetzt zum Glück hinter uns. Eine große Veränderung hat sich aber in dieser Zeit für mich selbst ergeben. Mein Wohnort und damit auch die Adresse der Anton Urspruch-Gesellschaft haben sich verändert: Wir sind jetzt postalisch erreichbar in der Scharnhorststr. 4 in 48151 Münster.

Zum anderen sind in den ersten Monaten des laufenden Jahres schon gleich zwei CD-Produktionen mit Urspruch-Musik herausgekommen und eine weitere produziert worden, weswegen es sinnvoll war, unseren Jahresbericht in diese Richtung ein bisschen auszuweiten. Die Sinfonie- und Klavierkonzert-CD hat - wie nachzulesen - in der Presse eine sehr positive Resonanz erfahren, was noch einmal bestätigt, dass die Wiederentdeckung unseres Komponisten sich wirklich gelohnt hat.

Mit diesem Grußwort verbinde ich meinen sehr herzlichen Dank an alle Mitglieder, die mit ihrem Interesse und ihren finanziellen Beiträgen dafür sorgen, dass wir unsere Projekte nach Möglichkeit nicht nur ideell, sondern auch finanziell weiter fördern. Ein besonderes „Dankeschön“ gilt auch einigen großzügigen Spendern und darüber hinaus all denen, die durch ihr Engagement, sei es als Künstler, als Berater oder Organisator dafür sorgen, dass sich der Verein auch weiterhin mit Phantasie und Überzeugungskraft für die Urspruch-Renaissance einsetzen kann.

Im Übrigen gehört zu unseren Plänen für 2018 die Präsentation der Partitur von Urspruchs letzter Oper: „Die heilige Cäcilia“, für die Ulrich Leykam das umfangreiche Material bereits vollständig aufbereitet hat. Das Unternehmen ist für den 22. November geplant. Hoffen wir, dass sich möglichst bald die erforderlichen Mitwirkenden zusammenfinden.



1. Vorsitzende

Jahresversammlung 2017

Am 30. November 2017 fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Das formale Protokoll ist allen Mitgliedern des Vereins im Dezember zugeschickt worden.

Wegen akuter Krankheitsfälle und der daraus sich ergebenden ungewissen Zukunftsperspektive wurde beschlossen, die turnusgemäße **Wahl eines neuen Vorstandes** zu verschieben. Der bisherige Vorstand (Veronica Kircher, Christoph Schulte im Walde, Christoph Busch) bleibt weiterhin im Amt.

Zentrales Thema der Versammlung war zum einen die drei aktuellen **CD-Veröffentlichungen** mit Werken Urspruchs.

Die Edition „Complete piano works“ von Ana-Marija Markovina ist bei Hänssler erschienen (s. Seite 4).

P.P. Pacht kündigte ein Supplement (s. Seite 10) an, das Urspruchs Potpourri mit Melodien aus der Oper „Das Unmöglichste von Allem“ und zwei Stücke aus seiner Oper „Der Sturm“ enthalten wird.

Die geplanten Aufnahmen von Liedern Urspruchs durch die Sopranistin Sybilla Rubens und den Pianisten Carl-Martin Buttgerit musste zum ersten Termin abgesagt werden, da Frau Rubens erkrankt war. Die Aufnahmesitzung wird aber nachgeholt; eine Veröffentlichung der Aufnahmen auf CD ist nach wie vor beim Label „Kaleidos“ geplant (s. Seite 11).

Ulrich Leykam stellte ein erstes Vorzeigexemplar der von ihm vervollständigten Partitur der Oper „**Die heilige Cäcilia**“ vor (s. S. 6). In diesem Zusammenhang wurde noch einmal über eine öffentliche Präsentation des Werkes diskutiert und Ideen entwickelt, wie diese in 2018 zu organisieren und durchzuführen sei.

Konto der Anton Urspruch-Gesellschaft

IBAN DE42 4016 0050 0090 3533 00
BIC GENODEM1MSC

Bitte beachten Sie auch die **neue Adresse** des Vereins auf der Titelseite dieses Berichtes!

CD-Neuerscheinung 2017



Anton Urspruch (1850-1907)

Complete Piano Works

5 Fantasiestücke op. 2 / Deutsche Tänze op. 7 / Cinq Morceaux pour le Piano op. 19 / Cavantine und Arabeske op. 20 / Präludium und Capriccio op. 22

Ana-Marija Markovina, Klavier

Hänssler HC16015 (3 CDs)

170 Minuten Klaviermusik von Anton Urspruch - für Ana Marija Markovina war das ein gewaltiges Arbeitspensum, sich diese Musik anzueignen, sie zu verinnerlichen und schließlich nach Wegen zu suchen, sie zum Klingen zu bringen! Das ist keineswegs selbstverständlich, gelten manche Stücke für Klavier solo, die Urspruch sich ausgedacht hat, stellenweise doch als unspielbar! Zwei Hände haben nun mal „nur“ zehn Finger. Und dennoch scheint Urspruch diese physischen Grenzen kühn ausgereizt zu haben. Markovina hat sie überwunden. Ansporn für ihre Kolleginnen und Kollegen? Im Idealfall wirkt ihre Gesamtaufnahme sämtlicher Werke für Klavier solo inspirierend auf andere Pianistinnen und Pianisten, sich ihrerseits mit dem Oeuvre auseinander zu setzen. Für die Anton-Urspruch-Gesellschaft jedenfalls ist Markovinas CD-Produktion ein großer Gewinn, dokumentiert sie doch all die Musik in toto für jenes Instrument, dem Urspruch selbst - und darin seinem Lehrmeister Franz Liszt nacheifernd - ganz besonders verbunden war: dem Klavier!

Christoph Schulte im Walde



Aufnahme in die Longlist 4/2017 der Jury „Klaviermusik“ für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik

FONO FORUM

Vor Kuriositäten kann man sich kaum schützen. Das betrifft in diesem Fall nun nicht das Klavierwerk von Anton Urspruch, einem Liszt-Schüler, der sich alsbald mehr der Komposition widmete, in Frankfurt am Hoch'schen Konservatorium unterrichtete und mit dem Untergang der großbürgerlichen Kultur gründlich in Vergessenheit geriet; denn er klingt erstaunlich frisch und nie wie ein müder Zeitgenosse des späten 19. Jahrhunderts. Ana-Marija Markovina nimmt sich der Werke technisch versiert und kundig gestaltend auf einem sehr rund und warm klingenden Flügel an...

Michael Kube (fono-forum 1/2018)



Ob Wagners „Parsifal“ in der Version für Klavier vierhändig oder das pianistische Gesamtwerk von Carl Philipp Emanuel Bach, Hugo

Wolf oder Luise Adolpha Le Beau - die kroatische und heute in Köln lebende Pianistin Ana-Marija Markovina liebt es, „Spuren im Neuschnee zu hinterlassen“.

Auf der Suche nach Komponisten zwischen Brahms und Wagner, die unermüdlich Inspiration lieferten, ohne selbst im Zentrum des Ruhmes zu stehen, stieß sie nun auf das Klavierwerk des Frankfurter Komponisten und Liszt-Protegés Anton Urspruch. Ob in den Fantasiestücken op. 5, Deutschen Tänzen op. 7, Präludium und Capriccio op. 22 oder in den Cinc Morceaux op. 19 - Urspruchs Kompositionen erweisen sich mit Rückgriffen auf die Gregorianik sowohl an Klassik und Romantik geschult wie sie die harmonische Komplexität der Werke eines Liszt und Brahms spiegeln, zum Teil mit höchsten technischen Anforderungen gespickt.

Auf dieser drei CDs umfassenden Box gelingt es Markovina, mit großer Übersicht und Gestaltungskraft die pianistische Vielfalt eines Komponisten zu zeigen, der auf der Suche nach Authentizität - bei aller Komplexität - das Sangliche betont und „melodische Reinheit“ anstrebt.

Mitteldeutschen Rundfunk (MDR Kultur), 10. Juli 2017



Ana-Marija Markovina nimmt uns mit auf eine spannende Entdeckungsreise durch das vielschichtige Oeuvre eines nahezu unbekanntes Klavierromantikers. Geradezu organisch gestaltet sie die subtile Dramaturgie aus Stauungen und Lösungen in Anton Urspruchs „Impromptu“ aus seinen „Cinq Morceau pour le Piano“. Rundum überzeugend ist auch ihre Interpretation seines ausgreifenden Zyklus von 24 Variationen über ein eigenes und zugleich Assoziationen an Brahms weckendes Thema. In dem eher konservativen Kompositionsstil Urspruchs, mit seinen zahlreichen Anklängen an andere, berühmtere Komponisten, liegt möglicherweise der Hauptgrund dafür, dass sein Werk bald nach seinem Tode im Jahr 1907 für mehr als ein Jahrhundert in Vergessenheit geriet. Aber auch wenn seine Musiksprache keinen unverwechselbaren, individuellen Stil ausbildete, gibt sie mit ihrer poetisch-musikalischen Bandbreite doch ein reizvolles Zeugnis von den vielfältigen musikästhetischen Dimensionen ihrer Zeit. Das macht Ana-Marija Markinovas gelungene Urspruch-Interpretation überzeugend deutlich.

Michael Schmidt / 14.11.2017



Eine echte Entdeckung. Romantische Klänge, die für viele Musikliebhaber bisher unbekannt sind. Schade, denn gerade das Werkverzeichnis der Klaviermusik von Anton Urspruch bietet vor allem kurze Stücke mit ganz unterschiedlichen Charakteren. Die präsentiert Pianistin Ana-Marija Markovina Stück für Stück ganz prägnant mit viel Phantasie für diese romantischen Klänge. Ein Hörerlebnis!

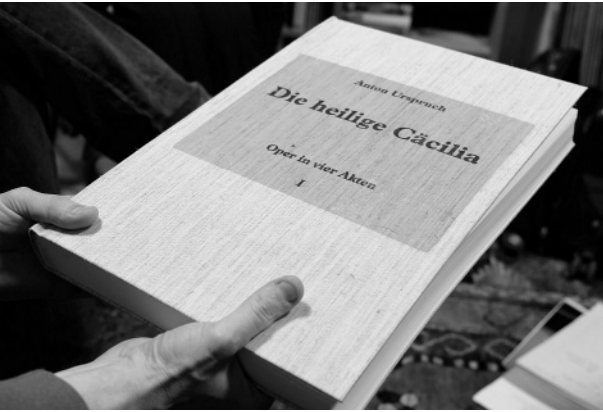
hr2-kultur, Klassikzeit / 25.10.2017



„Die heilige Cäcilia“ - die Partitur
Bilder von der Mitgliederversammlung am 30.
November 2017



Ulrich Leykam



Thomas Mayr und Veronica Kircher



Frühjahr 2018

Neue CD (1)



Anton Urspruch (1850-1907)

Klavierkonzert Es-Dur op. 9

Oliver Triendl, Klavier

Nordwestdeutsche Philharmonie / Georg Fritzsich

Aufnahme: WDR, Herford, 2009 / 41.39 min

Symphonie Es-Dur op. 14

Nordwestdeutsche Philharmonie / Marcus Bosch

Aufnahme: WDR, Herford, 2006 / 50.38 min

cpo 555 194-2 (2 CDs)



Mit dieser schönen Doppel-CD ist vielleicht wichtigste Schritt zur Wiederentdeckung Anton Urspruchs getan. ... Es sind Paradestücke eines Komponisten von Geist und Geschmack: originell in der Form, erstklassig instrumentiert und von berückendem Wohlklang. Das dreisätzig Klavierkonzert hat zwar die Ausmaße eines symphonischen Konzerts à la Brahms, gemahnt im Tonfall, in der Harmonie und der Melodik aber doch mehr an Schumann als an die Avantgarde von 1884. Oliver Triendl interpretiert das vornehm zurückhaltende Werk mit stilsicherer Entschlossenheit; sein Part ist anspruchsvoll, aber nicht äußerlich virtuos. Die Symphonie hat entschieden mehr Biss. Ein eleganter Viersätzer mit viel pastoraler Stimmung, spannender motivischer Arbeit und unerwarteten Effekten. Eine schöne Bereicherung des Repertoires.

Lukas Speckmann

Diese Doppel-CD ist ein klingendes Plädoyer für Anton Urspruch - das bislang überzeugendste. Die Einspielung der Es-Dur-Sinfonie ist glänzend gelungen; ...hier leitet Marcus Bosch die Nordwestdeutsche Philharmonie. Die ... WDR-Aufnahme ... verfolgt nicht nur die neudeutschen Momente der Komposition, auch die Verwandtschaft zu Dvorák und anderen Zeitgenossen wird spannend und spannungsreich erkundet. Die Interpretation erfüllt alle Bedingungen, als Referenz gelten zu können.

Dr. Jürgen Schaarwächter, 14.03.2018

... Beide (Werke) ... entstanden in einer Zeit (1878 bzw. 1881), als Brahms und Wagner noch lebten und Strauss noch braver kompositorischer Musterschüler war. Die Vermutung, dass man es hier also mit gepflegtem Eklektizismus aus der Brahms-Ecke samt ein paar Spritzern Bruch, Draeseke und Wagner handle, ist also nicht falsch. Die recht ausladende Symphonie „brahmselt“ auf weite Strecken, wirkt aber mit ihrem geradtaktigen Scherzo auch originell. ... Das Klavierkonzert kann als wohl gelungenes Schwesterstück zu Brahms' B-Dur-Konzert betrachtet werden, wiewohl es mit seinem breit ausfahrenden Kopfsatz (der aber wenig Dramatik entwickelt) eher den Proportionen des d-moll-Konzerts von Brahms entspricht. Das Finale hebt mit einem unwiderstehlich schlendernden Schwung an, dessen sich auch Brahms nicht hätte zu schämen brauchen. Die Wiedergabequalitäten ... sind in beiden Fällen tadellos.

Hans-Klaus Jungheinrich

Wer sich diese Doppel-CD aus dem Hause cpo zu Gemüte führt, kommt fürwahr auf seine Kosten: Wir erleben neunzig Minuten feinsten Musizierens. ... Zugleich will ich nicht verhehlen, dass mir diese Qualitäten während der Anhörung auch ein ziemlich unziemliches Amusement bereitet haben: Die charakteristische Ambition romantisch veranlagter Komponisten, mit EINEM Konzert die Musikwelt aus den Angeln zu heben; ... den bis dato zweifelnden Schwiegereltern in spe ... darzutun, dass sie ihr sorgsam gehütetes Töchterlein bedenkenlos in die Hände des ausgesorgt habenden Meisters geben können – dieses Empfinden wollte und will mich weder bei dem Klavierkonzert noch bei der Symphonie op. 14 verlassen...

Rasmus van Rijn [12.03.2018]

Neue CD (2)



„... in trunken-schönem Tanz!“

Erich J. Wolff / Ludwig Thuille / Anton Urspruch /
Siegfried Wagner. Nachträge zu den pppmt-Editionen
Thorofon CTH2644

Werke von Erich J. Wolff (Vier Lieder, op. 3 / „Zlatorog“.
Schlusszene), Ludwig Thuille (Melodram „Die Tanzhexe“),
Anton Urspruch („Der Sturm“. Ouvertüre und Vorspiel zum
2. Akt / „Das Unmöglichste von Allem“. Potpourri) und
Siegfried Wagner („Das Bales-Tänzchen“ / „Herzog Wild-
fang“. Fantasie)

Rebecca Broberg, Sopran / Thorsten Scharnke, Tenor /
Peter P. Pachtl, Deklamation / Rainer Maria Klaas, Klavier /
Vokalistinnen des pianopianissimo-musiktheaters

Auf dieser neuen CD sind ca. 20 Minuten bisher nicht auf
Tonträgern eingespielte Musik von **Anton Urspruch** zu
hören - Klavierstücke, die im Kontext seiner Opern ent-
standen sind: die Ouvertüre und das Vorspiel zum 2. Akt
der Oper „Der Sturm“ und ein Potpourri aus der Oper „Das
Unmöglichste von Allem“. In seinem Booklettext weist P.P.
Pachtl, Musikregisseur der CD und Rezitator in den Wer-
ken von Thuille und Wagner, zutreffend auf die Rolle des
Klaviers im 19. Jh. als „probates Mittel zur Verbreitung
der an melodischen Einfällen geradezu überschäumenden
Opernpartitur“ hin. So enthält das ca. 13-minütige
Stück, das Urspruch selber zusammengestellt hat, nicht
weniger als 15 (im Text detailliert aufgelistete) Melodien
aus der Oper. Hörenswert!

Neue CD (3)

Die Aufnahmen für eine **Urspruch-Lieder-CD** mit der Sopranistin Sibylla Rubens und dem Pianisten Carl-Martin Buttgerit (s. unseren Jahresbericht 2016, Seite 12-13), die im Mai 2017 krankheitsbedingt verschoben werden mussten, haben nun vom 23. bis 26. Januar 2018 in den Studios des Hessischen Rundfunks, Frankfurt, stattgefunden.

In mehreren Mails an Veronika Kircher hat C.-M. Buttgerit davon berichtet. Hier Auszüge daraus:

Wir hatten beste Bedingungen, angefangen beim permanent anwesenden Klaviertechniker, über den schönen Steinway D-Flügel, den tollen Saal, und insbesondere mit Christoph Claßen einen der profiliertesten Tonmeister, die es momentan gibt, der uns in einer so angenehmen und kompetenten Art, der es verstanden hat seinen hohen künstlerischen Anspruch in eine ungemein produktive Arbeitsatmosphäre einzubetten.

Der Urspruch-Gesellschaft ein Danke schön für die finanzielle Unterstützung, ohne die dieses schöne Projekt trotz allem Idealismus nicht durchführbar gewesen wäre.

Die Lieder haben bei allen Zuhörenden spontan Begeisterung ausgelöst, so dass wir glauben und hoffen, dass noch mehr Menschen seine Musik so berührt, und sich im Konzertleben etabliert.

Wir sind jetzt auch sehr gespannt aufs fertige Ergebnis!

Jens Meier von „Kaleidos“ [das Label, das die Aufnahmen auf CD veröffentlichen wird] stieß heute noch dazu, hat vor Ort ein Video gedreht und zu Werbezwecken ein kleines Interview mit uns gemacht.

Der Tonmeister des HR wird bis etwa Juni/Juli brauchen, die Veröffentlichung [der CD] ist für September geplant.

Der HR erwägt auch, die CD im Rahmen einer eigenen Sendung mit eventuellen Interviews zu präsentieren, das sind momentan aber erste Überlegungen.

ANTON URSPRUCH.

Aus der Oper
DAS UNMÖGLICHSTE VON ALLEM.

I.

DIANA. *p* So bist Du mein? So bist

CELIA. *p* Mädchen mit freud'gen, heite-ren Sin-nen muss man mit ke-ckem

LISARDO. *p* So bist Du mein? So

RAMON. *p* Mädchen mit freud'gen, hei-te-ren Sin-nen muss man mit

PIANO. *p scherzando sempre stacc.*

Du mein? Ver-wei-le, sel-ge

Mu-the ge-win-nen, Mäd-chen mit freud'-gen, hei-teren

bist Du mein? Ver-wei-le,

ke-ckem Mu-the ge-win-nen, Mäd-chen mit

sempre stacc.

Mit Bewilligung des Verлагes Aug. Cranz, Leipzig.

Verlag von GEORG D.W. CALLWEY, München.
Alle Rechte vorbehalten.

47348

„Der Kunstwart“ war eine Zeitschrift für Dichtung, Theater, Musik, Bildende Kunst und Angewandte Kunst; sie erschien von 1887 bis 1937. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges leistete sie – so wikipedia – „einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Erziehung der Jugend ... und war ein Bestandteil der Lebensreformbewegung.“ – Zwischen 1888 und 1907 brachte der „Kunstwart“ mehrere Beiträge über Anton Urspruch (nachzulesen im Internet unter „Heidelberger Historische Bestände - digital“). Und auch bei den Notenbeilagen, die die Werke der damals aktuellen Komponisten verbreiten helfen sollten, wurde er (neben Strauss, Bruckner, Wagner, Wolf, Pfitzner und Draeseke) berücksichtigt: im Heft 8/1899 mit zwei Stücken aus seiner Oper „Das Unmöglichste von Allem“..